

Nach seiner Entlassung aus der Armee kam er zu Hermann Struck nach Berlin, wo er die Gravur lernte, Struck war auch der Lehrer von Chagall.

Im Alter von 30 Jahren kam er zurück nach Strasbourg und beginnt Litographien zu zeichnen und lässt sich schließlich in Paris nieder, unterschreibt einen Vertrag mit Chéron, der seine letzten Werke im Februar 1921 ausstellt.

In Montparnasse knüpft er Verbindungen mit zentraleuropäischen Künstlern, so Soutine, Kikoine und Krémègne.

Adrion ist schnell bekannt als der Maler der Pariser Straßen.

Galtier-Bossière schreibt, Lucien hat einen Sinn für die Bewegungen der Massen und die Bewegungen des Lebens.

Dann bricht Lucien, von Natur aus sehr unabhängig, seinen Vertrag, enteckt das Licht der Strände der Normandie, die sehr schnell, zu seinen Pariser Ansichten, sein bevorzugtes Thema werden.

In einer Kölner Galerie ist der künstlerische Querschnitt im Jahre 1973 dargestellt worden (hier wäre eine Möglichkeit der Adrions aus diesem Raum, etwas in Erfahrung zu bringen).

Auszug aus "Encyclopédie de l'Alsace", Ed. Publitotal Strsbg. 1982.

Er war in seinen Anfängen dort Modezeichner, dann Radierer.

1918 war er Schüler von Hermann Struck in Berlin, wonach er sich hauptsächlich der Malerei widmete.

Seine Kunst ist charakterisiert von einer "paradoxalen Alternative von impressionistischen Einflüssen und naiver Malerei" (R. Heitz)

Seine Bilder von Pariser Boulevards sind hierzu frappante Illustrationen. Er lebte in München, Berlin, Strasbourg, Paris und London.

Seine Reisen führten ihn nach Nordafrika und Spanien (1927), Italien (1930) und England (1933).

Ausstellungen seiner Bilder in Paris :

Galerie Cheron (1921), Bernheim jun. (1922), Balzac (1924), bei Pedrides, im Salon des Indèpedants (1940 und 1947) sowie in Berlin, Los Angeles und Antwerpen.

Resprospektive Ausstellungen in den Strasbourger Museen anno 1955, wo einige seiner Bilder aufbewahrt sind.

Bibliographie : P. Imbs und H. Haug, Lucien-Philippe ADRION.

Catalogue de l'exposition, Strasbourg 6-31 Juillet 1955 und Soixante ans de gravures alsaciennes 1900 - 1960.

Ausstellung Mulhouse, Soc.G. Engelmann, 1961.

R. Heitz, la peinture en Alsace 1050 - 1950 Strasbourg 1971, p. 73.